

Infobrief 3 Neu Start St. Pauli



Liebe Leserinnen und Leser,

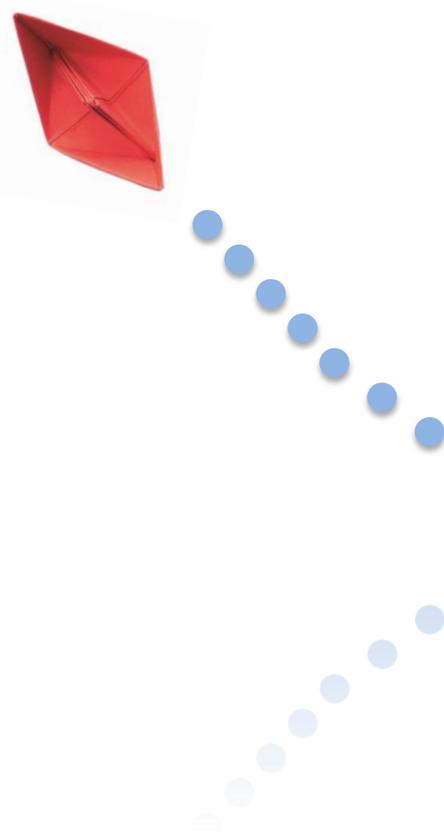
es ist vieles in Bewegung! Seit unserem letzten Infobrief waren wir wieder mehrmals buchstäblich im Stadtteil unterwegs, haben in anregenden Gesprächen interessante Einrichtungen/Projekte kennengelernt und durch unsere Mischung von Anspruchswegen viele neue Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten erreicht, die den Weg in unsere Angebote gefunden haben. Wir haben MitarbeiterInnen verschiedenster Institutionen in unseren Schulungen für das Thema Lese- und Schreibschwierigkeiten bei Erwachsenen sensibilisiert und unsere mobilen Lernberatungen und –angebote auf Gelingensfaktoren hin erprobt. Erkenntnisse sind entstanden und Menschen haben ihre Lese- und Schreibkompetenzen und alles, was damit zusammenhängt verbessert.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in aktuelle Zwischenergebnisse unserer Arbeit und informieren über Neuigkeiten aus dem Projekt.

Viel Spaß beim Lesen!

Themen dieser Ausgabe:

- Zielgruppenansprache im Blick
- Stimmen aus unserem Netzwerk
- LernerInnen-Stimmen
- Neuigkeiten aus dem Projekt
- Ankündigungen
- Öffnungszeiten, Termine, Adressen



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **AlphaDekade**
2016 – 2026



KOM gemeinnützige
Gesellschaft für berufliche
Kompetenzentwicklung mbH

Die Zielgruppenansprache im Blick oder: Wie werden die Menschen auf uns aufmerksam?

Seit nunmehr knapp anderthalb Jahren sind wir im Stadtteil St. Pauli unterwegs und machen vielerorts auf unsere Angebote aufmerksam. In diesem Zeitraum haben 131 Menschen den Weg in unsere Lernberatungen und –angebote gefunden und es haben 1079 Lerntermine (von jeweils ein bis zwei Stunden Dauer) in unseren Räumen und an unseren offenen Lernorten im Kiez stattgefunden.

Da liegen die Fragen nahe: **Auf welchen Wegen haben die Menschen von uns erfahren? Und welche Schlüsse lassen sich daraus in Bezug auf funktionierende Wege der Ansprache ziehen?**

Unseren aktiven Netzwerkpartnern wie Beratungsstellen, Bildungsträgern und behördlichen Einrichtungen kommt bei der Ansprache und Vermittlung zukünftiger LernerInnen ein hoher Stellenwert zu. Die MitarbeiterInnen sind naturgemäß nah an der Zielgruppe und können ihren vertrauten Zugang in Kombination mit dem in unseren Sensibilisierungsschulungen erworbenen Wissen zur Ansprache ihrer Kunden nutzen. Dieser von uns praktizierte Multiplikatoren-Ansatz ist zwar nicht neu, aber unsere Praxiserfahrung zeigt, dass das persönliche Engagement einzelner Personen und die Bereitschaft zur Inangriffnahme des Themas in den Einrichtungen selbst der zentrale Gelingensfaktor für erfolgreiche Kooperationen ist.

Überraschend positive Effekte haben wir bei unseren Print-Werbemitteln festgestellt. Die Auslage von zielgruppengerecht gestalteten Postkarten an Orten der Lebenswelt wie Drogeriemärkten, Kiosken, Fahrschulen, Stadtteiltreffs etc. hat in Kombination mit unseren leicht lesbaren Plakaten (mit Telefonnummer-Abreißzetteln), die wir an gut sichtbaren öffentlichen Flächen im Stadtteil platziert haben, viele Menschen den Weg in unsere Angebote finden lassen. Auch die gezielte Bestückung von Briefkästen mit unseren Postkarten, insbesondere in Gebieten von St. Pauli mit einem hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau, ist dabei ein Baustein unseres Vorgehens.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **AlphaDekade**
2016 – 2026



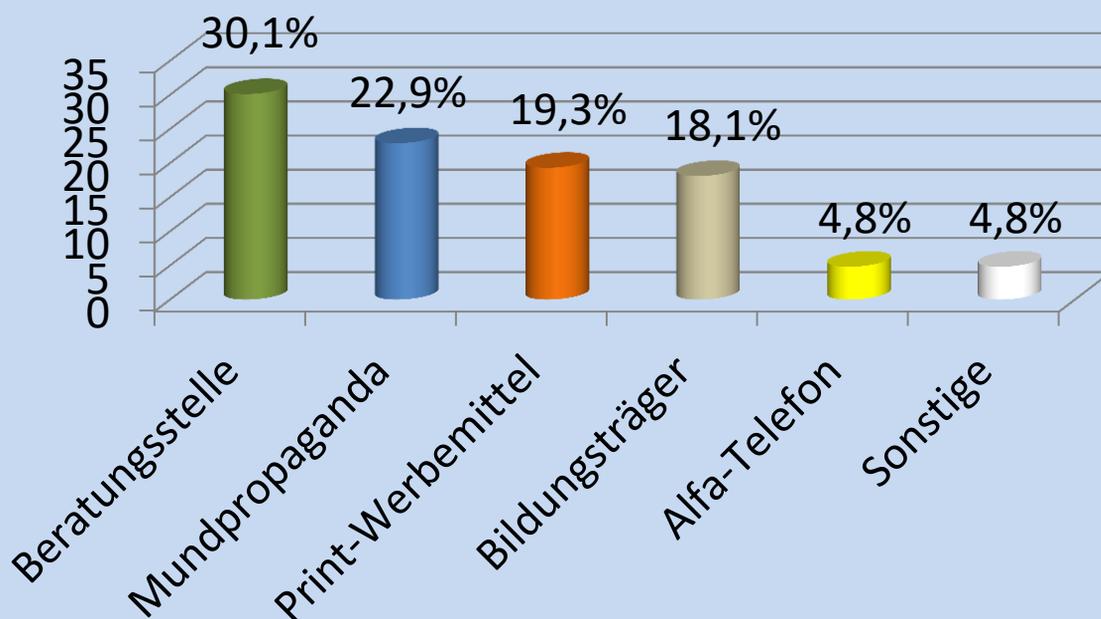
KOM gemeinnützige
Gesellschaft für berufliche
Kompetenzentwicklung mbH

Die Zielgruppenansprache im Blick oder: Wie werden die Menschen auf uns aufmerksam?

So ist beispielsweise einer unserer Lerner über eine Postkarte im Wartezimmer einer Kinderärztin auf uns aufmerksam geworden, während ein anderer uns in dem Moment ansprach, als wir gerade eines unserer Plakate in einem Kiosk anbrachten. Die oftmals formulierte Annahme, dass Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten schriftbasierte Medien grundsätzlich meiden und diese daher nicht zur Kenntnis nehmen, lässt sich aufgrund unserer positiven Umsetzungserfahrung damit nicht pauschal bestätigen.

In der statistischen Übersicht (n=83, Stand: 17.02.2020) stellen sich die Wege der Zielgruppenansprache folgendermaßen dar:

Wie sind unsere TeilnehmerInnen auf unsere Angebote aufmerksam geworden?



Eine ergänzende Beobachtung ist, dass die Menschen, die durch Postkarten, Flyer oder Plakate in ihrer Lebenswelt von uns erfahren haben, auffällig oft auch weitere LernerInnen aus ihrem persönlichen Umfeld im Sinne der Mund-zu-Mund-Propaganda zu uns mitgebracht haben. Wir fühlen uns durch diese Erkenntnisse aufgefordert, noch stärker im Zuge regelmäßiger Rundgänge in die Lebenswelt des Stadtteils einzutauchen und dort – auch durch Gespräche mit informellen MultiplikatorInnen, die gut im Stadtteil vernetzt sind – noch sichtbarer und zugänglicher zu werden.



Stimmen aus unserem Netzwerk

Ein engagiertes Netzwerk öffnet viele Türen, nicht nur bei der so wichtigen Ansprache durch MitarbeiterInnen, die einen vertrauensvollen Zugang zu potenziellen LernerInnen haben: Auch zahlreiche Möglichkeiten der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit haben wir in unseren Kooperationen bereits umgesetzt. Von dem Beitrag in der Stadionzeitung und der Website des FC St. Pauli bis hin zum vom Haus der Familie veranstalteten Sommerfest, dank unseres Netzwerks konnten wir die Öffentlichkeit an vielen Stellen auf das gesellschaftlich zu selten beleuchtete Thema der geringen Literalität bei Erwachsenen und auf unsere Angebote hinweisen.

Nicht nur das: Auch in Form gemeinsam entwickelter Angebote zur mobilen Lernberatung und durch das Bereitstellen von Räumen für unsere offenen Lerntreffs an verschiedenen Orten im Kiez hat die Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern konkrete Früchte getragen.

Doch welche Perspektive haben eigentlich unsere Netzwerk-Einrichtungen auf das Thema Lese- und Schreibschwierigkeiten bei Erwachsenen? Welche Bezüge haben sie in ihrem Arbeitsalltag dazu? Diese und weitere Fragen wollen wir durch ein paar Stimmen aus unserem Netzwerk erhellen.

Wussten Sie vor der Begegnung mit Neu Start St. Pauli vom Ausmaß des Themas geringe Literalität bei Erwachsenen?

„Definitiv Nein!“

(IBiS-Team der GWA St. Pauli e.V.)

„Wir hatten KollegInnen im Team, die das Phänomen durchaus kannten und andere, denen es noch recht neu war.“

(Sozialberatung der Hamburger Arbeit)



Woran merken Sie und/oder Ihre MitarbeiterInnen im beruflichen Alltag, dass jemand Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben hat?

„Ich bin mit diesem Thema insbesondere in der offenen Sozialberatung konfrontiert. Mir fällt dann auf, dass Menschen, die über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, sich trotzdem Briefe vorlesen lassen. Schwierigkeiten beim Schreiben werden deutlich, wenn ich darum gebeten werde Formulare auszufüllen oder Briefumschläge zu beschriften. Die Art der Unterschrift ist in dem Zusammenhang ebenfalls auffällig. Menschen, die sehr langsam (häufig angestrengt oder unbeholfen) und in Druckbuchstaben ihren Namen schreiben.“

(IBiS-Team der GWA St. Pauli e.V.)

„Menschen kommen zu uns mit (offensichtlicher) Werbung und ungeöffneten Briefen, sie lesen unsere für sie erstellten Schreiben nicht durch, ihre Unterschrift ist sehr „kindlich“, oft haben sie „ihre Brille vergessen“, Zusammenhänge und den Sinn erkennen sie nicht, wenn wir sie versuchen lassen etwas zu Lesen, etc.“

(Ambulante Hilfe Hamburg e.V.)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

AlphaDekade
2016 – 2026



KOM gemeinnützige
Gesellschaft für berufliche
Kompetenzentwicklung mbH

Stimmen aus unserem Netzwerk

Welchen Mehrwert bringen die Angebote von Neu Start St. Pauli für Ihre Einrichtung mit sich?

„Einen großen. Wir hatten im Haus der Familie bisher kein Angebot für Menschen mit geringer Literalität. Gerade auch für diejenigen, die bereits standardisierte Kurse erfolglos besucht haben, ist die individuell zugeschnittene Unterstützung außerordentlich hilfreich. Zudem ist es ein echter Vorteil, dass die Lernberatung und die Kurse zunächst bei uns in den Räumen stattfinden, das erleichtert den Zugang enorm.“ (Haus der Familie)

„Erstmal finden wir positiv, dass wir mithelfen können das Thema mehr in die Öffentlichkeit zu rücken. Zudem entspricht das Angebot dem Ansatz der Gemeinwesenarbeit, Bedarfe aus dem Stadtteil aufzugreifen. Da viele Menschen in der Nachbarschaft betroffen sein müssen, passt das Angebot sehr gut in unsere Konzeption. Wir können BesucherInnen zudem das Angebot unterbreiten in unseren Räumen ganz niedrigschwellig ein passendes Angebot zu besuchen.“

(IBiS-Team der GWA St. Pauli e.V.)

Wie versuchen Sie bei sich vor Ort die Thematik anzugehen, um den Betroffenen mehr Türen zu öffnen?

„Mit viel Empathie, Vertrauen gewinnen, Geduld, vorsichtige-offene Ansprache des Themas. Zudem Unterstützungsbedarf anbieten, auf Fachstellen verweisen, nach Möglichkeit vorher mit den dortigen MitarbeiterInnen Kontakt knüpfen, damit erste Hemmschwelle genommen, die weitere Zusammenarbeit etwas leichter gelingt und Missverständnisse vermieden werden.“ (Sozialberatung der Hamburger Arbeit)

„Gemeinsam mit Neu Start St. Pauli testen wir verschiedene Angebotsformen aus, so erfahren wir was gut angenommen wird. Momentan findet parallel zu unserem Angebot „Tipps zur Wohnungssuche“ eine Lernberatung statt, was sich als eine gute Kombination erwiesen hat. Zudem sprechen wir die Menschen gezielt in unserer Beratung an.“

(Haus der Familie)

Was würden Sie sich perspektivisch für das Thema Lese- und Schreibschwierigkeiten im Stadtteil St. Pauli bzw. für ganz Hamburg wünschen?

„Eine weitere gute Vernetzung, Werbung/Marketing, Vorstellen des Themas in Gremien, Institutionen, Behörden, um das dortige Personal für die Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu sensibilisieren.“

(Sozialberatung der Hamburger Arbeit)

„Mehr offene Treffpunkte oder Angebote angeknüpft an Stadtteiltreffs, Nachbarschaftstreffs, Kirchengemeinden, Bücherhallen o.ä.“ (Ambulante Hilfe Hamburg e.V.)

„Oft erleben wir, dass junge Erwachsene trotz eines langjährigen Schulbesuches nicht ausreichend lesen und schreiben können. Die Frage, was es braucht, damit möglichst alle bei der Beendigung ihrer Schulzeit über eine gute Lese- und Schreibkompetenz verfügen, sollte noch intensiver gestellt und mit passenden Maßnahmen beantwortet werden.“ (Haus der Familie)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



AlphaDekade
2016 - 2026



KOM gemeinnützige
Gesellschaft für berufliche
Kompetenzentwicklung mbH

Unsere Lernerinnen- und Lerner-Experten lassen uns auch in dieser Ausgabe wieder an ihrem Blick auf die Dinge teilhaben. Im Rahmen eines unserer Lerner-Experten-Treffens haben wir ihre Aussagen aufgezeichnet, sie anschließend in Schriftsprache übertragen und uns final von ihnen die inhaltliche Stimmigkeit bestätigen lassen. In dieser Ausgabe geht es dabei schwerpunktmäßig um ihre Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf das Lernen als Antwort auf die Frage:

Unter welchen Bedingungen können wir gut lernen?

Eine Sammlung von Aspekten, die uns dabei wichtig sind:

1. flexible und für Berufstätige mit den Arbeitszeiten vereinbare Lernzeiten
2. Unterricht soll Spaß machen und ein angenehmes Lernklima schaffen. Konkreter gesprochen: kein Leistungsdruck, locker-humorvoller Umgang des Lehrpersonals, keine übermäßige Strenge und kein unbegleitetes Abarbeiten von Arbeitsblättern
3. kleine Lerngruppen (bis zu 4 Personen), da in großen Kursen selten effektive Lernfortschritte möglich sind
4. räumliche Möglichkeiten, um in einem ruhigen Bereich konzentriert und ohne Ablenkung durch andere LernerInnen arbeiten zu können (vor allem bei offenen Lerntreffs)
5. schulisch anmutender Frontal-Unterricht ist nicht förderlich
6. Abwechslung in Bezug auf Unterrichtsmaterial und –methoden. Im Zuge dessen können gerne spielerische Elemente (z.B. Lernen mit Bewegung im Freien) und lebensweltliche Lernausflüge (z.B. zum Elbstrand, Stadtpark oder Miniaturwunderland) in die Unterrichtsgestaltung eingebunden werden



Zusammenfassend lässt sich formulieren:

→ **Wir wollen erreichen, dass es mehr Lernangebote zum besseren Lesen und Schreiben gibt, die flexible Lernzeiten (auch für Berufstätige) und das effektive Lernen in Kleingruppen möglich machen. Zudem sollte die Unterrichtsgestaltung abwechslungsreich sein und durch das Lehrpersonal ein angenehmes Lernklima geschaffen werden, in dem frei von Leistungsdruck entlang des individuellen Lernstands gelernt werden kann.**



Neuigkeiten aus dem Projekt

Neuer Lernort: Das Mehrgenerationenhaus Nachbarschatz

Seit inzwischen schon knapp einem halben Jahr hat sich im Mehrgenerationenhaus Nachbarschatz eine Lerngruppe gebildet, die zwei Mal pro Woche vor Ort besser lesen und schreiben lernt. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda wächst die Gruppe seitdem beständig und die hellen, freundlichen Räume ermöglichen eine sehr angenehme Lernatmosphäre. Das [Nachbarschatz](#) ist somit bereits das zweite Mehrgenerationenhaus, das wir als Lernort im Kiez etabliert haben. Ein Blick auf das vielfältige Programm des Hauses lohnt sich!



Auf der Website und im Stadion des FC St. Pauli

Im Oktober folgten wir mit einem Teil unserer Lerner-Experten-Gruppe und weiteren LernerInnen der Einladung des FC St. Pauli ins Millerntor-Stadion zum Spiel gegen den SV Werder Bremen, für die wir uns sehr bedanken! Für ein paar TeilnehmerInnen war es der allererste Stadion-Besuch und somit ein Schritt in Richtung erlebter Teilhabe. Immer freitags von 11 bis 13 Uhr findet weiterhin wie gewohnt unser offenes Lernangebot in den Fanräumen der Gegengerade statt, zu dem alle Details [an dieser Stelle](#) auf der Website des Vereins nachgelesen werden können.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

AlphaDekade
2016 - 2026



KOM gemeinnützige
Gesellschaft für berufliche
Kompetenzentwicklung mbH

Neuigkeiten aus dem Projekt

Fachliche Austauschtreffen bei Neu Start St. Pauli

In den vergangenen Monaten hatten wir Besuch von mehreren Projekten und Einrichtungen aus ganz Deutschland, um uns zu verschiedenen Aspekten der Ansprache, thematischen Lernangeboten, Öffentlichkeitsarbeit und vielen weiteren Themen der Grundbildungsarbeit auszutauschen und Perspektiven zu entwickeln. So empfingen wir unter anderem Kolleginnen von [BiG](#) aus Karlsruhe, von der Volkshochschule aus Tübingen, vom Projekt „[Knotenpunkte für Grundbildung](#)“ aus Trier und von der [Fachstelle für Alphabetisierung](#) der Volkshochschule Bremen. Auch eine gemeinsame Öffentlichkeitsaktion mit dem [ALFA-Mobil](#) haben wir auf St. Pauli organisiert, bei der wir an zwei zentralen Orten im Stadtteil PassantInnen zum Thema geringe Literalität aufklärten. Unser neuer Lerner-Experte Holger nahm auch an dem Termin teil und konnte aus erster Hand informieren. Darüber hinaus fanden zwei gemeinsam organisierte Fachtage der lebensweltlichen Alpha-Dekade-Projekte aus Schleswig-Holstein und Hamburg statt, bei denen wir Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert und konkrete Schritte dafür geplant haben.



Sensibilisierung von MultiplikatorInnen

Zahlreiche MitarbeiterInnen von behördlichen Einrichtungen wie der Jugendberufsagentur, dem Jobcenter St. Pauli und der Sozialberatung der Hamburger Arbeit haben im Verlauf des Projekts schon an unseren branchenspezifisch zugeschnittenen Sensibilisierungsschulungen teilgenommen. Auch bei einigen unserer nicht-behördlichen Netzwerkpartnern wie z.B. dem Mehrgenerationenhaus FLAKS, der AHH, dem CaFee mit Herz und dem Haus der Familie haben wir bei Inhouse-Schulungen zu Lese- und Schreiechwierigkeiten bei Erwachsenen informiert und sensibilisiert. Die enorme Wichtigkeit dieser MultiplikatorInnen in Bezug auf die Ansprache von potenziellen LernerInnen lässt sich auch an unserer internen Statistik ablesen, da insgesamt etwa ein Drittel unserer TeilnehmerInnen über aufmerksame MitarbeiterInnen dieser Stellen von unseren Angeboten erfahren hat. Vielen Dank an alle Beteiligten für das Mitdenken des Themas und die engagierte Ansprache!



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **AlphaDekade**
2016-2026



KOM gemeinnützige
Gesellschaft für berufliche
Kompetenzentwicklung mbH

Ankündigungen

Dienstag 10	Donnerstag 10	Sonntag 10
Mittwoch 11	Freitag 11	Montag 11

Sensibilisierungs-Workshop

Am 24.03.2020 bieten wir von 13.45 bis 16.15 Uhr im Medienraum des Hauses der Familie einen kostenfreien und offenen Sensibilisierungs-Workshop zu geringer Literalität und deren Erscheinungsformen an. Alle interessierten Mitarbeiter/Innen von Einrichtungen im Stadtteil sind dazu herzlich eingeladen! Anmeldungen bitte kurz und formlos an: marcel.redder@neustart.kom-bildung.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

AlphaDekade
2016 - 2026



KOM gemeinnützige
Gesellschaft für berufliche
Kompetenzentwicklung mbH

Öffnungszeiten, Termine, Adressen

Öffnungszeiten bei Neu Start St. Pauli

Unsere Räumlichkeiten in der Bundesstraße 28 a sind montags, mittwochs und freitags von 9 bis 18 Uhr besetzt. Dienstags und donnerstags sind wir zwischen 9 und 20 Uhr für alle Fragen und individuelle Terminabsprachen ansprechbar. Kommen Sie gerne vorbei oder rufen Sie uns unter 040/5555 6231 an!

Des Weiteren gibt es folgende regelmäßige Angebote in den Räumlichkeiten unserer Netzwerkpartner, an denen eine Teilnahme jederzeit ohne Anmeldung möglich ist:

Haus der Familie (Bei der Schilleroper 15)

Offene Lernberatung, parallel zum monatlichen Angebot „Tipps zur Wohnungssuche“, freitags von 11 bis 13 Uhr. Lernangebote vor Ort sind nach Absprache möglich.

Fanräume im Millerntor-Stadion (Heiligengeistfeld 1)

Offener Lerntreff, immer freitags von 11 bis 13 Uhr.

Mehrgenerationenhaus FLAKS (Alsenstraße 33)

Offener Lerntreff für Frauen, immer montags von 16 bis 18 Uhr.

GWA St. Pauli e.V. (Hamburger Hochstraße 1 im IBiS-Büro)

Offener Lerntreff, immer donnerstags von 17.30 bis 19.00 Uhr.

Hinweis: Zurzeit findet dieser offene Lerntreff bei uns in der Bundesstraße 28a statt!



Impressum

Alle veröffentlichten Informationen im Infobrief beruhen auf:

Neu Start St. Pauli
Bundesstraße 28a
20146 Hamburg,
Tel. 040 5555 6231
www.neu-start-st-pauli.de
info@neu-start-st-pauli.de

Bildnachweis: Eigene Bilder, soweit nicht unter einem Foto gesondert angegeben

Verantwortlich für journalistisch-redaktionelle Inhalte gem. § 55 II RstV:

Christine Biskamp, Bundesstraße 28a , 20146 Hamburg

